

Was der Hund mit Schwanzwedeln, Winseln oder einem hinreißenden Augenaufschlag ausdrücken will, ist für den Besitzer meist erkennbar. Andererseits verrät der Mensch dem Hund mit Körperhaltung, Geste oder Gesichtsausdruck eine ganze Menge über seine Gefühle und Absichten. Signale wie der Griff zur Leine oder zum Futternapf sind völlig klar. Hunde haben einen unglaublichen Scharfblick und bemerken auch Winzigkeiten, die an Menschen spurlos vorübergehen. Kleinste Änderungen der Körperhaltung oder ein zuckendes Augenlid werden von Hunden sofort wahrgenommen und analysiert. Sie erkennen auf den ersten Blick, ob Frauchen oder Herrchen glücklich oder traurig sind, ob sie sich wohl fühlen oder sich über etwas ärgern – und vor allem: ob sie zum Spielen oder für einen Spaziergang aufgelegt sind.

Mimik und Körpersprache

Menschen können sich mit Worten verständigen. Für Hunde sind die meisten sprachlichen Äußerungen des Menschen jedoch absolut unverständlich. Sie müssen stattdessen den Menschen über dessen Körpersprache verstehen. Sie stellen sich teilweise zu stark auf die Körpersignale des Menschen ein, so dass sie oft dadurch Botschaften bekommen, die der Zweibeiner gar nicht beabsichtigt hat.

So wird zum Beispiel die verzweifelnde Suche nach einer Kontaktlinse auf dem Boden vom Hund als Spielaufforderung verstanden. Und was macht er? Er springt auf den Rücken seines Besitzers oder rennt wie wild im Kreis und bellt. Der Hund ist sich vermeintlich sicher, dass jetzt gespielt wird. Entnervt schimpft sein Herrchen und schiebt ihn von sich weg. Der Vierbeiner ist tief enttäuscht. Er hat seinen Menschen falsch verstanden. Wenn ein

Versteht mich mein Hund?

Der Hund beobachtet seinen Besitzer sehr genau. Viel genauer als der seinen Hund. Der Vierbeiner bemerkt durch seine sensiblen Antennen ganz genau, wie gut Herrchen oder Frauchen drauf sind, ob sie einen schlechten Tag hatten, nervös, gestresst oder sogar unglücklich sind. Trotzdem kann der Hund völlig falsch verstehen, was der Mensch mit seinen Gesten ausdrückt. Es ist also wichtig, dass Hundebesitzer ganz bewusst auf ihre eigene Körpersprache achten, damit dem Vierbeiner keine ungewollten Botschaften vermittelt werden.

Text: Ingrid Edelbacher

Hund mit einem anderen spielen will, kniet er sich gerne mit den Vorderpfoten auf den Boden und streckt seinen Schwanz in die Höhe. Das nennen Experten Spielverbeugung. Der Hund hat genau diese Haltung bei der knienden Suche gesehen und dementsprechend interpretiert.

Missverständnisse sind vorprogrammiert

Eines der häufigsten Missverständ-

nisse zwischen Hund und Mensch entsteht, wenn Vierbeiner im Garten scheinbar nur so vor sich hin bellen. Irgendwann ist es genug, und das lautstarke Kommando „Ruhe“ oder „Schluss jetzt“ animiert den Hund, dass er voll Begeisterung weiter bellt, da er eine für ihn widersprüchliche Botschaft erhalten hat. Der Hund deutet die Anweisung als Anerkennung und meint, dass Herrchen jetzt mit ihm gemeinsam bellt. Also ist der

Hund nicht unfolgsam oder böswillig, sondern er hat es nicht besser verstanden.

Auch mit den Händen und Füßen zu reden, vermittelt Hunden oft falsches Verhalten. Sie mögen es nicht, mit ausladenden Gesten und ausgebreiteten Armen begrüßt zu werden. Hunde sind nicht so direkt, denn sie nähern sich Fremden stets von der Seite und bewegen sich langsam.

Ein erhobener Kopf vermittelt Selbstbewusstsein





„Was will er mir mit diesen Handbewegungen sagen?“

Darum schrecken sie oft zurück, wenn sich ihnen jemand rasch und energisch nähert. Schnelle Handbewegungen können Hunde erschrecken oder verärgern. Aufgrund ihrer Veranlagung ist alles, was sich rasch bewegt, entweder eine potenzielle Beute oder ein Angreifer. Daher sind Hunde sofort auf der Hut, wenn man ihnen mit raschen Bewegungen kommt.

Signale falsch interpretiert

Der Hund vergisst nicht, wenn er miterlebt hat, dass unangenehme und lautstarke Telefonate geführt wurden, und reagiert aufgeregt immer, wenn das Handy läutet. Denn fast unbemerkt verändert sich unter Stress und bei Ärger die menschliche Stimme, sie wird rau und hektisch. Der Hund bekommt auch Stress, da er glaubt, dass er der

Grund für die schlechte Laune seines Herrchens ist und wird in der Folge nervös, wenn das Telefon klingelt.

Wer wütend nach Hause kommt und die Tür aufreißt, tut sich nichts Gutes und schon gar nicht seinem Tier. Der Ärger überträgt sich sofort auf den Hund. Wiederum wird er glauben, dass Herrchen oder Frauchen böse auf ihn ist. Deshalb ist es ratsam, sich auf die Hundeseele einzustellen und das Tier möglichst gelassen zu begrüßen.

Welche menschliche Körpersprache Hunde besonders mögen? Ein Auftreten mit erhobenem Kopf und zurückgezogenen Schultern. Das vermittelt ihnen Selbstbewusstsein und Zuversicht. Das respektieren sie. Wer dazu noch einen selbstsicheren und forschenden Gang hat, erleichtert den Umgang mit Hunden. Ein solcher Mensch imponiert den Vierbeinern. Sie akzeptieren, dass der Zweibeiner das Sagen hat und sich um alles kümmert. ■

Hunde erkennen, ob Frauchen glücklich ist und sich wohl fühlt

